

Datum 13.03.2018

Betriebsunterbrechung: so sorgen Sie vor.

Ein Gastbeitrag der Risk Experts Risiko Engineering GmbH
mit: **Ing. Mag. Gerald Netal**

Die Folgen einer BU können fatal sein und führen nicht selten zum Verlust wichtiger Kunden. Mit ein paar Maßnahmen jedoch lässt sich der Worst Case verhindern.



Gerade für ein KMU hat eine Betriebsunterbrechung oft fatale Folgen. Anders als ein Großunternehmen hat der klassische Klein- und Mittelbetrieb nur einen Produktionsstandort. Fällt dieser aus können die Kunden nicht mehr beliefert werden und sehen sich sehr rasch nach einem alternativen Anbieter um. Haben sie diesen einmal gefunden so kehren die Kunden in der Regel nicht mehr, oder nur sehr langsam wieder zurück. Diese wirtschaftlichen Einbußen werden eine Vielzahl der betroffenen Unternehmen nicht verkraften. Die Konsequenz ist häufig die Insolvenz oder die Übernahmen durch einen Konkurrenten.

Rund 85 Prozent der KMU sind auf Betriebsunterbrechungen nicht ausreichend vorbereitet.

„Wenig überraschend gelten Betriebsunterbrechungen daher in Europa und den USA als Risiko Nummer Eins für Unternehmen, derzeit noch deutlich vor Cyber-Attacken“, warnt Risk Experts-Geschäftsführer Gerald Netal.

Trotz dieses hohen Risikos hat eine von Risk Experts erstellte Studie gezeigt, dass rund 85 Prozent der KMU für eine Betriebsunterbrechung nicht ausreichend vorbereitet sind, obwohl dies mit durchaus geringen Aufwänden auch für KMUs durchführbar ist. Bei der richtigen Vorbereitung geht es vor allem um die Betriebsfortführungsplanung: „Man wird in einer kritischen Situation nicht alle Kunden servizieren können, aber man sollte in der Lage sein, die wichtigsten 60 bis 70 Prozent der Kunden zu beliefern“, so Netal.

Um dies im Ernstfall tatsächlich zu können geht es in einem ersten Schritt darum, nicht ausschließlich prozessorientiert, sondern auch ressourcenorientiert zu denken. Dabei ist Netal zufolge die „Kritikalität“ ein entscheidender Faktor. Das heißt, sowohl kritische Ausfalldauern als auch kritische Zeitpunkte sollten bekannt sein. „Bei einem Hotelbetrieb in einem Skigebiet ist es im Februar ungleich wichtiger, auf verschiedenste Situationen vorbereitet zu sein und flexibel reagieren zu können, als beispielsweise im Mai“, illustriert es Netal. Neben der Kritikalität einzelner Prozesse und Ressourcen rät Netal auch zu einer Gleichzeitigkeitsbetrachtung. D.h. der Ausfall von mehreren Maschinen, Systemen oder anderen wichtigen Ressourcen gleichzeitig sollte betrachtet werden. In diesem Zusammenhang sind auch Verfügbarkeiten von Medien wie Strom, Gas und Wasser, aber auch von Informationen, Entscheidungen und Schlüsselpersonal speziell zu analysieren.

Betriebsunterbrechungen sind meist Resultat klassischer operativer Risiken.

Natürlich ist es auch nötig, die Bedrohungen zu kennen. Die größten Risiken sind dabei je nach Branche oder auch Lage des Unternehmens sehr unterschiedlich. Interessant ist, dass existenzbedrohliche Betriebsunterbrechungen meist aus klassisch operativen Risiken resultieren. Feuer, Explosion, Naturkatastrophen, Lieferantenfehler, Cyber-Attacken und Maschinenbruch sind in diesem Zusammenhang als häufigste Ursachen zu nennen.

Zur Vermeidung von langfristigen und damit existenzbedrohenden Betriebsunterbrechungen sind daher zwei Ansätze zu verfolgen. Zum einen geht es natürlich darum das Eintreten eines Events wenn möglich durch

präventive Maßnahmen zu vermeiden. Allerdings ist es nicht möglich (und es wäre wirtschaftlich auch nicht sinnvoll) hundertprozentige Sicherheit herzustellen. Es muss stets bewusst sein, dass ein gewisses Restrisiko bestehen bleibt. Daher ist es auch wichtig sich mit den Konsequenzen eines Vorfalles auseinander zu setzen und durch entsprechenden Vorbereitung auf den Worst Case die Auswirkungen eindämmen zu können! Das rechtzeitige Erstellen und Trainieren von Notfallplänen und Betriebsfortführungsplänen ist hier der Schlüssel zum Erfolg. Obwohl die zumeist rein organisatorischen Maßnahmen in der Regel keine größeren Investitionen bedeuten, werden diese im Bereich der KMUs oft nicht umgesetzt.

Dabei handelt es sich gerade für KMUs bei der richtigen Vorsorge um ein Investment in die Sicherheit und Widerstandsfähigkeit des Unternehmens, auf das man nicht vergessen sollte. Trifft sie der Worst Case dennoch unvorbereitet, gilt es, sich an Profis zu wenden, die Erfahrung im Umgang mit Betriebsunterbrechungen haben. Denn auch bei der Wahl der passenden Versicherungslösung besteht gerade im KMU-Bereich Nachholbedarf. Gerade kleinere Unternehmen unterschätzen noch immer die existenzbedrohenden Auswirkungen, die eine Betriebsunterbrechung nach sich ziehen kann.

Expertentag Betriebsunterbrechung: WKO-zertifizierte Schulungen für Versicherungsmakler.

Eine ganze Veranstaltungsreihe widmet R+V heuer dem Themenkomplex Betriebsunterbrechung. Versicherungsmakler erhalten in ganztägigen Workshops umfangreiches Fachwissen zur optimalen Risikoberatung und Absicherung ihrer Kunden. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische KMU als auch der Landwirtschafts-Sektor. In Form eines Gastbeitrages referiert auch die Risk Experts Risiko Engineering GmbH. Hierbei lernen die Teilnehmer betriebswirtschaftliche Auswirkungen von Ertragsausfällen einzuschätzen und erhalten Einsicht in die Methoden zur objektiven Bewertung von Betriebsunterbrechungsrisiken. Greifbare, reale Risiko- und Schadenszenarien garantieren einen größtmöglichen Praxisbezug.

Termine:

- 24.04.2018 – Expertentag Betriebsunterbrechung Vorarlberg
- 06.06.2018 – Expertentag Betriebsunterbrechung Linz
- 19.06.2018 – Expertentag Betriebsunterbrechung Salzburg
- 11.09.2018 – Expertentag Betriebsunterbrechung Innsbruck

Teilnehmer erhalten 25 Credits für das Weiterbildungszertifikat der WKO. Die Teilnahme ist für Versicherungsmakler kostenfrei. Weitere Informationen und Veranstaltungsdetails sowie die Möglichkeit der kostenfreien Anmeldung erhalten Interessierte unter www.events-ruv.at.

Die Informationen in diesem Newsletter sind sorgfältig geprüft worden. Trotz aller Sorgfalt können sich aber Angaben zwischenzeitlich verändern. Eine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen kann daher nicht übernommen werden. Gleiches gilt auch für alle Websites, auf die mittels eines Hyperlinks verwiesen wird. Für den Inhalt der Websites, die mit einer solchen Verbindung erreicht werden, sind die oben genannten Anbieter nicht verantwortlich.

Impressum

Herausgeber dieses Newsletters:

R+V Allgemeine Versicherung AG
Niederlassung Österreich - Hauptbevollmächtigter: Dkfm. Dr. Martin Beste
Sitz: Wilhelmstraße 68, 1120 Wien
Firmenbuch: HG Wien Fn 351083z, UID-Nr. ATU 65994944, DVR 4003621
Hauptsitz: R+V Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Raiffeisenplatz 1, D-65189 Wiesbaden
Handelsregister Nr. HRB 2188, Amtsgericht Wiesbaden, USt-IdNr. DE 811198334

Verantwortlich für den Newsletter:

Dominic Gantner
Leitung Marketing & Vertriebssupport

Redaktion:

Telefon: +43 1 810 5333 0
E-Mail: makler@ruv.at